

Es wird heißer...

Extremes Wetter wie Dürreperioden und Starkregen kommen immer häufiger vor. Diese Entwicklung setzt nicht nur der Landschaft zu, sondern stellt uns auch in Städten zunehmend vor Herausforderungen.

Die Veränderungen und Auswirkungen des Stadtklimas werden dabei durch den allgemeinen Klimawandel noch verstärkt. Gleichzeitig beeinflussen die Städte und ihr Stadtklima auch direkt das globale Klima und somit den Klimawandel an sich. **Das Stadtklima und der Klimawandel verstärken sich also gegenseitig.**

Das Klima der Stadt unterscheidet sich grundlegend von dem der umgebenden Landschaft. Dies hat unterschiedliche Gründe, ist aber in erster Linie durch die Stadtstruktur bedingt.

Durch die zahlreichen Fassaden und Dächer der Gebäude wird die Oberfläche der Stadt vergrößert. Städtische Gebiete nehmen daher tagsüber mehr Sonnenstrahlung und somit Wärme auf als unbebaute.

Gleichzeitig wird durch den hohen Versiegelungsgrad das Wasser, das eigentlich von Pflanzen benötigt wird, durch Kanalsysteme abgeleitet und bleibt somit ungenutzt.

Bei Starkregen sind die Kanalsysteme oftmals überfordert, wodurch es zu Überflutungen kommen kann.

KLIMA(VERÄNDERUNG) IN DER STADT UND WAS MAN DAGEGEN TUN KANN



...also was nun?

Die Stadt Wien hat in den vergangenen Jahren bereits einige Fachkonzepte und Strategiepläne verabschiedet, die sich unter anderem der Frage stellen, was die Stadt Wien angesichts sich ändernder klimatischer Bedingungen tun kann.



Aus diesen Dokumenten können mitunter wertvolle Planungsprinzipien abgeleitet werden, wie sich die Stadt bereits bestehenden und zukünftigen Herausforderungen stellen kann.

Planungsprinzipien

Begrünung und Erhöhung der Aufenthaltsqualität von Straßen

belebte Straßenräume als **„Wohnzimmer der Stadt“**
(Fachkonzept Grün- und Freiraum, S.50)

„Wichtig bei breiten Straßenräumen ist eine ausreichende **Ausstattung mit kühlungsfördernden Gestaltungs- und Vegetationselementen** (Bäume, Schattensegel, unversiegelte Grünstreifen, etc.)“
(UHI-Strat, S.33)

Schaffung neuer öffentlich nutzbarer Räume im Straßenraum

„über 65% der Straßenfläche [werden] vom fließenden motorisierten Verkehr oder als Parkraum verwendet“
(Fachkonzept Mobilität, S.48)

„Senkung des motorisierten Individualverkehrs von derzeit 28% auf **15% bis 2030**“
(Smart City Wien Rahmenstrategie)

Schaffung von Mikrofreiräumen

„Künftig gibt es in Wien im dicht bebauten Gebiet ca. alle 200 Meter bzw. alle zwei bis drei Baublöcke einen **Mikrofreiraum**. Die Ausweitung/Errichtung erfolgt laufend bei Umgestaltungen und durch bürgerschaftliches Engagement.“
(Fachkonzept öffentlicher Raum, S.29)

„Dort, wo möglich, schließt das teilöffentliche Grün an die öffentliche Grün- und Freirauminfrastruktur an und wird so Teil des **Wiener Freiraumnetzes**.“
(Fachkonzept Grün- und Freiraum, S.65)

Umsetzung von mikroklimatisch wirksamen Gestaltungsmaßnahmen

„Zukünftig werden bei jeder Neu- und Umgestaltung klimatische wirksame Maßnahmen umgesetzt, um die **Aufenthaltsqualität** und das Wohlbefinden im **öffentlichen Raum** weiterhin in ausreichendem Maße zu gewährleisten“
(Fachkonzept öffentlicher Raum, S.37)

Ziel ist es, „... in den nächsten Jahren einen größeren **Straßenzug** und, in der Folge bis 2025, in jedem Bezirk eine temporäre Öffnung von Straßen **für FußgängerInnen** und für mehr Aufenthaltsqualität zu erproben und bei Erfolg umzusetzen.“
(Fachkonzept Mobilität, S.52)

Aufwertung/Ausweitung von Vorplätzen vor öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten, etc.

„Hierfür sollen auch in Zukunft bei Bedarf **autoverkehrsfreie bzw. verkehrsberuhigte Zonen vor (Pflicht-)Schulen und Kindergärten** ausgewiesen werden (...) Handlungsbedarf besteht vor allem bei Schulen, deren Schulgebäude direkt (ohne Freifläche) an den Straßenraum angrenzt.“
(Fachkonzept Mobilität, S.51)



Bern, Schützenmatte (vorher)



(nahher)



2009



2014
Antwerpen, Belgien



4., Wiener Spielstraße Phorusgasse



3., Adamsgasse



4., Wiener Spielstraße Phorusgasse



Seoul, Südkorea



14., Gründach in Wien